

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red. Stolp, 24. August 1901.

Polizeibericht für die Woche vom 18. bis 24. August 1901. Verhaftet wurden 1 Person wegen Trunkenheit und Unfug, 1 wegen Unterschlagung, 1 zum Transport ins Zuchthaus. An ansteckenden Krankheiten sind 5 Fälle Typhus, 1 Diphtherie und 1 Keuchhusten neu gemeldet.

Kadrennen. Am morgigen Tage werden auf der Rennbahn des Sportplatzes Elysium in diesem Jahre zum letzten Male radsportliche Wettkämpfe stattfinden, wohl die heißesten der ganzen Saison. Wird doch das 50 Kilometer-Fahren, welches das im Gau 28 des Deutschen Radfahrer-Bundes übliche 100 Kilometer Straßenrennen ersetzen soll, zum Austrag kommen. Die meisten Chancen dürften unsere Stolper Fahrer, an deren Spitze Gebroder Veder, haben, da dieselben größtenteils ein eifriges Bahntraining hinter sich haben.

Den Teilnehmern an der China-Expedition sind laut kaiserlicher Anordnung bei der Pensionierung zu der wirklichen Dauer der Dienstzeit hinzuzurechnen: ein Jahr, wenn sie wenigstens einen Monat Teilnehmer gewesen sind; ein zweites Jahr, wenn sie in den Jahren 1900/1901 zusammen wenigstens neun Monate als Teilnehmer außerhalb der Reichsgrenze und der heimischen Gewässer zugebracht haben. Waren sie an der Erfüllung dieser Bedingung in Folge einer in Ostasien erlittenen Verwundung oder sonstigen Dienstbeschädigung verhindert, so soll auch in diesen Fällen die Hinzurechnung eines zweiten Jahres stattfinden.

Schlauwe, 22. August. Als recht seltener Fall wurde mit dessen Hand er sich beschäftigte. Ihnen gegenüber, den Rücken der Thür zugewandt, stand eine junge Dame in elegantem Straßentouille, die Hände vor die Augen gedrückt und ab und zu einen jener Schreie ausstößend, die Susa bei ihrem Eintritt gebührt. Als das junge Mädchen in der Thüröffnung sichtbar wurde, veränderte sich die Szene sogleich. „Da ist Susy — ach, Susel, komm und hilf mir!“ rief das Kind in höchster Angst, sich gewaltsam von den Händen des Doktors frei machend — „es thut so weh — es thut so sehr weh!“

„Mein armer, kleiner Roby! was ist Dir denn geschehen, mein lieber Junge?“ Sie stand vor ihnen, vom schräg hereinsfallenden Sonnenlicht überflutet, selbst wie ein Sonnenstrahl, — wie ein anmutiges Bild des Frühlings mit dem großen Weizenstrauch, den sie in der Hand trug. Auf ihrem Gesicht lag der Ausdruck eines zärtlichen Mitleids. „Du kommst uns wirklich, wie von Gott gesandt, Susy!“ rief Fräulein Kungard Westorp, die Hände von den Augen nehmend. „Die Susy hat gute Nerven, — sie wird Ihnen helfen können, Herr Doktor, — besser als ich armes, nervöses Geschöpf!“

„Ja, ich will helfen! Zeigen Sie mir nur, wie ich es am besten kann, Herr Doktor!“ Sie hatte rasch das Häutchen von dem blonden Haar genommen und die Handschuhe abgestreift. „Komm her, mein armes Kerlchen, ich nehme Dich auf den Schoß — lehne den Kopf an meine Schulter, — so! Und nun gib die kleine kranke Hand dem Herrn Doktor und sieh garnicht hin! Er wird sie schon wieder ganz gesund machen!“

(Fortsetzung folgt.)

heute in Försterei Maffelwitz ein Kalb (Bulle) im Gewicht von 133 Pfund geboren.

Labes, 21. August. Zur Hülfeleistung für durch Mißernte geschädigte Landwirthe hat der Kreisrat beschlossen, von dem Verbande der pommerischen Genossenschaften einen Credit bis zur Höhe von 100 000 M., der nach Ablauf von mindestens zwei Freijahren mit höchstens 3 1/2 pCt. zu verzinsen und in zehn gleichen Jahresraten zu tilgen ist, in Anspruch zu nehmen, oder bei der hiesigen Kreisparlasse ein Darlehen bis zur Höhe von 100 000 M. zu 3 1/2 pCt. Zinsen aufzunehmen, das in 10 Jahresraten, beginnend nach zwei Jahren zurückgezahlt wird.

Büchertisch.

Gerade im rechten Augenblicke, da Graf Waldersee aus dem fernen China heimkehrt und sich naturgemäß noch einmal alle Blicke dem so interessant und bedeutungsvoll gewordenen Lande zuwenden, bringt die illustrierte Zeitschrift „Zur guten Stunde“ (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W., Preis des Vierteljahrsheftes 40 Pf.) in ihrem neuesten Hefte (26) einen mit vorzüglichen Bildern geschmückten Artikel „Deutsche Meeresfahrt von Albert Kaiser“, der uns in Wort und Bild durch die Straßen Hongkong's und Kantons führt. Beim Durchblättern des Heftes verweilt der Blick gerne auf den prächtigen Illustrationen und Kunstbeilagen, von denen P. Meyerheim „Ein Sommertag im Harz“ und S. Lauenstein „St. Lucia“ sowie E. F. Koch's hübsches Bildchen „Erwartung“ ganz besonders hervorgehoben werden müssen. Die beiden laufenden Romane Hanna Brandensfels „Die Fee von Rabendorf“ und Viktor Blüthgen „Die kleine Vorsehung“ spinnen ihre Handlung in fesselndem und interessantem Fortschritt weiter. Bild und Text unter dem Titel: „Das Eselreiten“ machen uns mit einer kulturhistorisch interessanten Form der Bestrafung bekannt, während ein die Zeitgeschichte illustrierender aktueller Theil und eine den Interessen der Frauenwelt gewidmete Beilage wie immer auch diesem Hefte noch ganz besonderen Reiz verleihen.

Allerlei.

Die Wärme des menschlichen Körpers ist neuerdings von Dr. Lombard in Newyork mit einem neuerfindenen feinen Apparat sorgsam an vielen Personen untersucht worden. Unter den Ergebnissen ist zunächst auffallend, daß der weibliche Körper im Durchschnitt um etwa 1/4 Grad, zuweilen auch nur um 1/8 Gr. wärmer ist, als der männliche. Der Unterschied kann sich in einigen Fällen noch weiter verringern, aber es ist kein einziges Beispiel gefunden worden, in dem ein männlicher Körper wärmer gewesen wäre, als ein weiblicher. Es ist auch ganz sicher festgestellt, daß Kinder entschieden wärmer sind, als Erwachsene, und zwar beträgt der Unterschied etwa 1 Gr. und ist um so größer, je jünger das Kind ist. In keinem einzigen Falle war die Wärme auf den beiden Seiten des Körpers völlig gleich. Die linke Seite des Kopfes bis gegen den Nackenansatz hin ist wesentlich wärmer als die rechte. Diese Beobachtungen sind von erheblichem Interesse, und es ist anzunehmen, daß der von Dr. Lombard erfundene Apparat der Untersuchung ein neues Feld eröffnen wird.

Telegramme der „Stolper Post“.

Wilhelmsöhe, 24. August. (Wolffs Bureau.) Das Kaiserpaar unternahm heute den gewohnten Spazierritt. Der Kaiser besuchte Vormittag den Professor Knackfuß in seinem Atelier.

Paris, 24. August. (Wolffs Bureau.) Wie verlautet, wird der Jar entweder am Tage der Truppenüber von Rennes oder am Tage darauf Paris besuchen und sich über die Alleg-

derbrücke nach dem Essee begeben, wo großer Empfang stattfinden soll.

Paris, 24. August. (Wolffs Bureau.) „Figaro“ er sucht in einem offenen Schreiben an den Präsidenten um Begnadigung aller wegen politischer Vergehen Verurtheilten anlässlich des Barenbesuches. Der Präsident soll beabsichtigen, alle vom obersten Gerichtshof verurtheilten Personen zu begnadigen.

London, 24. August. (Wolffs Bureau.) Nach Meldungen aus Buenos Ayres haben 3000 Arbeiter der Great Southern Railway die Arbeit mit der Begründung niedergelegt, daß sie den ihnen zustehenden Lohn nicht erhalten hätten. Die Ausständigen nehmen eine drohende Haltung an. Die Regierung hält Truppen bereit.

Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Deutschlands größtes Spezialgeschäft. MICHEL & Co. BERLIN SW. 19. Leipzigertrasse No. 43, Ecke Markgrafstrasse.

Marktberichte. Städtischer Schlachtviehmarkt in Berlin.

Am morgigen Tage werden auf der Rennbahn des Sportplatzes Elysium in diesem Jahre zum letzten Male radsportliche Wettkämpfe stattfinden, wohl die heißesten der ganzen Saison.

Zum Verkauf standen: 6057 Ainder, 1236 Kälber, 17063 Schaf-

6731 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg Schlachtgewicht in Paris beim für Pfund in Pfg: Rinder: D h s e n: a) vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwerths höchstens 7 Jahre alt 62-66, junge (b fleischig nicht ausgewählte ältere und ausgewählte 67-61, c) mäßig genährte ältere junge gut genährte 63-66, d) gering genährte jeden Alters 50-52, Pul len: a) vollfleischige 69-63, höchsten Schlachtwerths 60-62, b) mäßig genährte ältere und gut genährte ältere 64-68, c) gering genährte 46-51; — F a r s e n und K ü h e: a) vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwerths —, b) vollfleischige, ausgewählte ältere höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 64-66, c) altere ausgewählte weniger gut entwickelte jüngere Kühe 62-63, d) mäßig genährte Kühe und Kühe 46-50, e) gering genährte Kühe und Kühe 40-43. — Kälber: a) feinste Mastkälber Vollmilchmast und beste 68-70; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 62-66, c) gering genährte Saugkälber 68-60, d) ältere geringe Kälber (Kühe) 38-45, e) Kälber: a) Mastkälber und jüngere Mastkälber 68-68, b) ältere Mastkälber 60-64, c) mäßig genährte Hammel und Schaf (Wergschafe) 66-68, d) feinsten Niederungschafe 24-34; auch pro 10 Pfund Lebendgewicht M. —; — Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren 61, jungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 220-280 Pfund schwer 61, b) schwere, 250 Pfund und darüber Kälber: 61-62; c) fleischige 69-60, d) gering entwickelte 66-68 e) Sauen 56-57 Mark.

Beitrag und Tendenz des Marktes: Das Rindergeschäft littelst sich in besserer Waare ziemlich glatt ab, in geringerer ganz ruhig. Bei bleibt etwas Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. Bei den Schafen fand Schlachtwaare gut Absatz, während vom Lagerware über Ueberstand bleibt. Der Schweinemarkt verlief glatt und wurde geräumt.

Eisenbahnfahrplan.

Table with 2 columns: Abfahrt von Stolp and Ankunft in Stolp. Lists train times to Berlin, Bismarck, Danzig, etc.

Frau Anna Eichhorn. Dies zeigen tiefbetrubt an Julius Eichhorn nebst Sohn. Stolp, den 24. August 1901. Die Beerdigung findet Montag, den 26. d. M., Nachmittags 3 Uhr nach vorausgegangenem Trauergottesdienst von der Bollweberstraße 30 aus statt.

Auction. Montag, den 26. August Vormittags von 10 Uhr ab werde ich im Saale des Herrn Stolpmann Töpferstadt 12 einen Posten Galanterie-Waaren als: Nähseide, Fantasie-laken, Schmuckfächer, Stickereien und Handarbeiten, Schlüpf, Handschuhe, Kragen, Manschetten, Knöpfe etc. Ferner 2 Sofas, Ruhsbaumsofas, Ausziehtische, eiserne und Bentenbettstellen, div. anderes mehr öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern J. Schapira, Auctionator Schulstr. 1.

Freibank. Montag Nachm. 3 Uhr, Verkauf von gel. tub. Rindfleisch (Knochenlos) à Pfd. 30 Pfg., Talg à Pfd 35 Pfg. Die Schlachthof-Verwaltung. Um Angebote in Wölfen ersucht die Molkerei-Genossenschaft Stolp.

10 Mark Belohnung. Die aus Drahtgeflecht bestehende Umzäunung des Sportplatzes Elysium ist vor und während des letzten Volksfestes schwer beschädigt worden, zum Theil unter Zuhilfenahme von Werkzeugen. Obige Belohnung demjenigen, der die Thäter derartig nachweist, daß gerichtliche Bestrafung wegen Sachbeschädigung eintritt. Gegen diejenigen Personen, welche das zwischen dem Sportplatz und der Reicher Chaussee gelegene Areal betreten, wird fruchtlos Strafverfahren gestellt.

Wiesenverpachtung. Wer in der Nähe des Lojower Kirchhofes gelegenen Wiesen Donnerstag, den 29. August 8 Uhr Morgens. Dom Lojow.

Stärke, einmal gebrauchte Weinfässer, 600 bis 1200 Fl. Inhalt, sind abzulassen. Franz Hackbarth.

Zu den Einsegnungen empfehle in größter Auswahl schwarze und farbige Kleiderstoffe von 50 Pfg. p. Meter an bis 5 Mk. Fertige Konfirmanden-Anzüge in allen Größen und nach Maß zu bekannt billigsten Preisen N. Simon junior, 24. Markt 24.

Kaufmann's Wallhaus. Inh. H. Reesow. Sonntag den 25. August 1901. Radfahrer Fröhschoppen-Concert 11 bis 1 1/2 Uhr Eintritt frei. 11 bis 1 Uhr Mittagstisch, Gebek à 1,00 u. 1,25 Mk. ab 1 Uhr servirt. Reichhaltigste Abendkarte.

Kaufmann's Wallhaus. Inh. H. Reesow. Sonntag den 25. August 1901.

Grosses Concert der Ungarischen Magnat-Kapelle (Zu Nationaltracht). Direct. Herr Pataj Beralan, K. K. Kapellmeister. Anfang 5 Uhr | Entree für Kinder 25 Pfg. | Schlus nach 11 Uhr | a. b. bekannten Verkaufsstellen. Schnittbillets = ab 8 Uhr = 20 Pfg. = 8 Uhr ab Schnittbillets. Brillant-Gas-Illumination d. ganz. Etablissements.

Hans Hildebrandt. Inh. Rolf Medger. Stolp, Präsidentenstr. 46. Filiale: Köslin, Bergstr. 17. Pianos Flügel-Harmoniums, Specialität: Karnorgel-Harmoniums. Alleinvertr. für den Blüthner, Jbach, Soller, Reg-Bez. Köslin | Jrmbr., S'hdmayer. Pianos von 500 Mk. u. 10jähr. Garantie. In Folge bedeutender Abschüsse stellen sich die Klaviere der I. Fabr. ca. 100 Mk. billiger als bei dir. Bezug ab Fabrik. Stolp, Telephon No. 297. Lehrinstitut.

Kinderwagen. in modernen Farben von 11,50 bis 40,50 Mark. Weiterwagen bis 2 Ctr Tragfähigkeit zum Preise von 2,85 Mk. bis 8,75 Mk. empfiehlt F. Dollega. 2 kleine Wohnungen zu vermieten. Fabrikstraße 4. Kleine Wohnungen von 3 und 3 Zimmern zu vermieten. Blüthnerstraße 5b.

1 Hausknecht ehrlich und fleißig findet bei gutem Lohn dauernde Arbeit bei Carl Ludw. Verheiratheter, erfahrener Oberinspector findet Stellung in Regensw. Meldungen schriftlich. W. von Zitzow. Behrling f. Materialwaarengeschäft n. außerhalb s. 1. Oct. meistgünstig. Bedingungen gef. Blüh. b. Bach, Bahnhöfstr. 44.

Zur Einsegnung

bieten unsere aussorgewöhnlich reichhaltig und mit **hervorragenden Neuheiten** sorgfältig zusammengestellten Sortimente

schwarzer u. weißer Kleiderstoffe in **Seide und Wolle**,

eine **entzückende Auswahl** ausschliesslich besserer Qualitäten zu mässigen Preisen.

Zu den Prüfungen empfehlen wir einen **Gelegenheitskauf**

schwarzer und farbiger Kleiderstoffe

durchweg **schwerer und tragbarster** Ware ganz erheblich **unter wahren Werthe**.
Konfirmanten-Anzüge — und **Anfertigung nach Maass** — sowie
Anzugstoffe — **Mädchenjacketts** — **Wäsche** — **Korsetts** — **Jupons** —
Echarpes etc.

offerieren in **unübertroffener Auswahl** **billigst**

S. Müllerheim Nachf.

Erstes u. grösstes Konfektions- u. Modewarenhaus am Platze.

Landespolizeiliche Anordnung.
Um zu verhüten, daß die Geflügelcholera bezw. eine ähnliche leicht übertragbare Darmseuche von Geflügelausstellungen aus verschleppt werde, wird hierdurch auf Grund des § 17 des Viehseuchengesetzes und des § 7 des Ausführungsgesetzes vom 12. März 1881 die amtsthierärztliche Beaufsichtigung sämtlicher öffentlichen Geflügelausstellungen unter Beachtung folgender Gesichtspunkte angeordnet:
1. Das für eine Geflügelausstellung bestimmte Geflügel muß bei seinem Eintreffen am Ausstellungsorte mit Ursprungszeugnissen versehen sein, die eine genaue Bezeichnung der einzelnen Thiere und die ortspolizeiliche Bescheinigung enthalten müssen, daß der Herkunftsort der Thiere und dessen Umgebung im Umkreise von 5 km. seit mindestens 6 Wochen frei von Geflügelcholera und anderen seuchenartig auftretenden Geflügelkrankheiten sind.
2. Das am Ausstellungsorte eintreffende Geflügel ist beim Ausladen auf der Eisenbahn oder, wenn es auf dem Landwege eintrifft, vor der Verbringung nach dem Ausstellungsorte durch den mit der Aufsicht betrauten amtsthierarzt zu untersuchen. Dieser hat dabei die Beachtung der unter Nr. 1 für die Verbringung von Ursprungszeugnissen gegebenen Vorschriften zu prüfen und darf nur für solche Thiere, die auf Grund einer sorgfältigen Untersuchung unbedenklich erscheinen, die Ueberführung nach dem Ausstellungsorte gestatten.
3. Die zur Unterbringung des Geflügels dienenden Käfige und sonstigen Behälter müssen vor dem Gebrauche gehörig gereinigt und desinficirt werden. Dies gilt namentlich, auch für solche Käfige, die nach Benutzung zum Transport des Geflügels im Ausstellungsraum verwendet werden.

Die Reinigung und Desinfection ist in der Weise zu bewirken, daß nach Entfernung der Futterreste, des Kothes und sonstiger Unreinigkeiten die Käfige pp. in allen ihren Theilen (auch Sitzstangen, Futter- und Tränkegeschirre) mit heisser Sodalauge (3 kg. kohlige Waschsoda auf 100 l Wasser) gründlich gewaschen und demnächst mit Kaltmilch bestrichen werden. Statt Kaltmilch können auch andere geräuchlichte Desinfectionsmittel (fünfprozentige Karbolsäure, Kreosolwasser, Kreolin, Dylol, Bazillol) verwendet werden.
Wenn die Ausstellungs-käfige unmittelbar neben einander aufgestellt werden, empfiehlt es sich, sie durch dichte Scheidewände (z. B. Glas oder Blechplatten) von einander zu trennen.
4. In jeder Geflügelausstellung ist ein zur etwaigen Absonderung und näheren Untersuchung kranker oder verdächtigen Geflügels bestimmter, genügend großer und entsprechend ausgestatteter Raum bereit zu stellen, der gegen die sonstigen Ausstellungsräume derart abgeschlossen sein muß, daß eine Uebertragung von Seuchenkeimen nicht stattfinden kann.
5. Das ausgestellte Geflügel ist während der Dauer der Ausstellung fortlaufend veterinärpolizeilich zu beobachten. Der mit der Aufsicht betraute amtsthierarzt hat mindestens einmal am Tage sämtliche Ausstellungsthiere zu besichtigen. Bei der Ueberwachung ist namentlich darauf zu achten, daß Kadaver erkrankter Geflügel aus den Käfigen pp. keinesfalls ohne Vorwissen des beamteten Thierarztes entfernt werden.
6. Bricht in einer Ausstellung die Geflügelcholera oder eine andere leicht übertragbare Geflügelseuche aus oder wird der Verdacht solcher Seuchen durch den beamteten Thierarzt festgestellt, so sind die er-

krankten und die seuchen- oder anstehungsverdächtigen Thiere sofort in den Beobachtungsraum (Nr. 4) abzusondern und zu bewachen. Das Betreten dieses Raumes ist außer dem beamteten Thierarzte nur den mit der Pflege der Thiere betrauten Personen zu gestatten und diesen der Zutritt zu den anderen Ausstellungsräumen zu verbieten.
Vorstehende Anordnungen hat der beamtete Thierarzt schon vor dem polizeilichen Einschreiten zu treffen (§ 17 Abs. 2 des Viehseuchengesetzes). Zugleich hat er sofort die Ortspolizeibehörde von seinen Feststellungen und Anordnungen in Kenntniß zu setzen und dem Regierungspräsidenten, nöthigenfalls telegraphisch, Anzeige zu erstatten.
Derjenige Theil des Ausstellungsplatzes, auf dem das kranke oder verdächtige Geflügel gestanden hat, oder von dem nach den Umständen angenommen werden kann, daß er durch Koth, Futterreste pp. die von jenem Geflügel herrühren, verunreinigt worden ist, ist sofort gehörig zu reinigen und zu desinficiren.
7. Solange der Verdacht einer seuchenartigen Erkrankung besteht, darf auch gesundes Geflügel aus den Ausstellungen nicht entfernt werden, dasselbe gilt nach amtsthierärztlicher Feststellung eines Seuchenausbruches, zu der stets eine bakteriologische Prüfung erforderlich ist, für die Dauer von 5 Tagen nach dem letzten Erkrankungsfalle, der sich außerhalb des Beobachtungsraumes unter dem Ausstellungsgefl. ereignet hat.
Die Schlachtung gesunden Geflügels und die Ausführung der geschlachteten Thiere können auch vor Ablauf dieser Frist polizeilich gestattet werden, sofern nach dem Gutachten des beamteten Thierarztes die Gefahr einer Seuchenübertragung damit nicht verbunden ist.
8. Die Seuche gilt auch in-

nerhalb des Beobachtungsraumes als erloschen und die Sperrmassregeln sind aufzuheben, wenn alle kranken oder verdächtigen Thiere gefallen oder getödtet sind, oder wenn die Unverträglichkeit des überlebenden Geflügels durch das Gutachten des beamteten Thierarztes festgestellt und wenn außerdem in allen Fällen die Reinigung und Desinfection der versuchten Käfige und Räumlichkeiten nach Anweisung des beamteten Thierarztes ausgeführt und dies von ihm bescheinigt worden ist.
9. Die Reinigung und Desinfection (Nr. 6 letzter Abs. und Nr. 8) hat nach Maßgabe der Grundsätze in § 4 des mit dem Rund-erlasse vom 22. August 1897 — I. G. 6993 — mitgetheilten Entwurfes einer landespolizeilichen Anordnung zur Bekämpfung der Geflügelcholera zu erfolgen. Die Kleider und Stiefel des mit der Beobachtung und Pflege des erkrankten und verdächtigen Geflügels betrauten Aufwärtspersonals sind nach § 8 Ziffer 3 und 4 der Anlage A zur Bundesratsinstruction vom 30. Mai/27. Juni 1895 zu behandeln.
10. Im Uebrigen finden die Bestimmungen der zur Bekämpfung der Geflügelcholera erlassenen landespolizeilichen Anordnungen, namentlich über die unschädliche Beseitigung der Kadaver, auch auf Seuchenausbrüche in Geflügelausstellungen Anwendung.
Vorstehende Vorschriften gelten unbeschadet der bereits auf Grund der §§ 18 und 28 des Viehseuchengesetzes erlassenen und der künftig etwa für den Fall und die Dauer einer größeren Seuchengefahr zu erlassenden Verbote der Abhaltung v. Geflügelausstellungen.
11. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung unterliegen den Strafbestimmungen in § 328 des Reichsstrafgesetzbuches und in § 66 Ziffer 3 des Reichs-

viehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880/1. Mai 1894.
12. Diese Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.
Köslin, d. 7. August 1901.
Der Regierungs-Präsident.
In Vertretung:
Czirn von Torpitz.
Obenstehendes wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Stolp, d. 19. August 1901.
Die Polizei-Verwaltung.
Bekanntmachung.
Es wird immer wieder — zum Theil sogar mit unläuteren Mitteln — der Versuch gemacht, Personen, welche an ansteckenden Krankheiten verstorben sind, entgegen den maßgebenden Vorschriften nicht von der Leichenhalle, sondern von der Wohnung aus zu beerdigen. Demgegenüber muß fernherhin in allen Fällen streng darauf gehalten werden, daß gemäß § 6 der Polizei-Verordnung vom 20. September 1894 **alle Leichen von Personen, welche an irgend einer ansteckenden Krankheit gestorben sind**, oder bei welchen ein solcher Verdacht vorliegt ebenso wie solche Leichen, welche in einem zum Wohnen oder Schlafen benutzten Raum belassen werden, unverzüglich nach der städtischen Leichenhalle geschafft und von dort aus beerdigt werden. Es könnte nur lebhaft bedauert werden, wenn zur Durchführung dieser vor allem im Interesse der Leidtragenden erlassenen Vorschrift polizeiliche Zwangsmaßregeln angeordnet werden müßten.
Stolp, d. 16. August 1901.
Die Polizei-Verwaltung.
Bekanntmachung.
Zur Abhaltung der Prüfung über die Befähigung zum Betriebe des Fußbeschlag-gewerbes sind folgende Termine angesetzt worden:
1. auf Freitag, den 27. September cr. Vormittags 7 Uhr in Neustettin,
2. auf Freitag, den 27. September cr. Vormittags 7 Uhr in Stolp
und 3. auf Freitag, den 27. September cr. Vormittags 7 Uhr in Köslin.
Die Prüflinge haben sich **spätestens bis zum 14. September d. Js.** unter

Einsendung der Prüfungsgebühren, die 10 Mark betragen, eines Geburtscheines und etwaiger Zeugnisse über ihre bisherige Ausbildung bei dem Vorsitzenden der betreffenden Prüfungs-Kommission und zwar:
zu 1 bei dem Königlichen Kreisthierarzt Kunert in Neustettin,
zu 2 bei dem Königlichen Kreisthierarzt Eichbaum in Stolp,
zu 3 bei dem Königlichen Departementsthierarzt Briesemann in Köslin zu melden.
Der Meldung ist eine Erklärung darüber beizufügen, ob der sich Meldende sich schon einmal der Prüfung — erfolglos — unterzogen hat. Wird diese Frage bejaht, so ist ein Nachweis über deren Prüfung sowie über die Berufstätigkeit nach jenem Zeitpunkt beizubringen.
Die Prüfung darf nicht vor Ablauf von 3 Monaten nach dem Zeitpunkte der vergangenen Prüfung wiederholt werden.
Köslin, d. 13. August 1901.
Der Regierungs-Präsident.
gez. von Topper-Laski.
An sämtliche Herren Landräthe des Bezirkes und den Magistrat in Stolp.
Vorstehendes bringen wir hierdurch zur Kenntniß der Beteiligten.
Stolp, d. 23. August 1901.
Der Magistrat.
Bekanntmachung.
Am Montag, den 26. d. Mts. Vormittags 10 Uhr werde ich in dem Stolpmann'schen Gasthose Töpferstadt
2 Vertikows meistbietend zwangsweise versteigern.
Schöllnor, Gerichtsvollzieher.
la Leder-Treibriemen
eigenen Fabrikats; sowie Baumwoll-, Balata-, Kameelhaar-Riemen.
J. de Voor-Stolp.

Neue Eingänge in Strick-Wollen

bekannt gute, erprobte Qualitäten.

M. Gelbstein.

Parterre u. I. Etage.

Markt 17.

Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen, das alte Rathhaus auf Abbruch zu verkaufen. Schriftliche Angebote sind bis zum 7. September 1901 bei uns einzureichen.

Bedingungen des Verkaufes werden Kauflustigen auf dem Stadtsecretariat während der Dienststunden kostenlos abgegeben.

Stolz, den 16. August 1901.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen den freihändigen Verkauf der wohl erhaltenen Thurmuhre des alten Rathhauses vor bevorstehendem Abbruch des Hauses. Schriftliche Angebote sind bis zum 7. September 1901 bei uns einzureichen.

Stolz, den 16. August 1901.
Der Magistrat.

Holz-

Bersteigerung.

Am Donnerstag, den 5. September d. J. Vormittags 9 Uhr im Gasthof Fritsch in Rath's Dammig Ruh- und Brennholzversteigerung aus dem letztjährigen Einschläge der päd. Oberförsterei Loitz.

Es gelangen zum Verkauf:

Ruhholz: Jag. 34, 43 u. 64 7 Stück Eichenruhholz mit 7,89 fm; Jag. 3, 3 rm Birken 3 rm Aspenruhholz; Jag. 47, 2 rm Erlennruhholz.

Brennholz: Ganzes Revier: ca. 50 rm Buchen Kloben Anbruch; 350 rm Buchen Reiser I u. II, 25 rm Birken Kloben und Knüppel; 26 rm Erlen Kloben und Knüppel, 5 rm Erlen Reiser I, 285 rm Kiefern Kloben und Knüppel, 1150 rm Kiefern Reiser I und II; 44 rm Kiefern Stochholz.
Der städt. Oberförster.



In Stettin nach Stolpmünde ladet

D. Stadt Stolp.

Expedition am Sonntag den 25. d. Mts.

Albert Stenzel & Rolke,
Stettin,

F. W. Koepke, Stolpmünde

Feuerwerk

zusammenges. Feuerwerke m. Anleit. z. Abbr. à 2,00, 3,00, 4,50, 6,00, 10,00 bis 100,00 Mk.

einzelne Feuerwerkskörper, Spiel-Feuerwerk, bengalische Flammen, Papierlaternen empfiehlt

Alb. Jsecke.

Wer seine Frau lieb hat und vorwärts kommen will, lese Dr. Bock's Buch: 'Kl. Familie'. 30 Pfg. Briefm. eins.
G. Klötzsch, Verlag Leipzig.

Reise mit Chocolate-Kaiser.

Nur zu haben in

Kaiser's Kaffee-Geschäft

in Stolp nur Kirchplatz Nr. 17.

Eigene Kaffee-, Chocolate- und Zuckerwarenfabrik.

Sportplatz Elysium.

Am 25. August Nachm. 3 Uhr

grösstes Rennen

der Saison,

veranstaltet vom Gau 28 des Deutschen Radfahrer-Bundes verbunden mit dem Sommerfest des Radfahrer-Vereins Pfeil-Stolz.

Während der Rennen findet Concert statt, ausgeführt von der ganzen Kapelle des Pom. Husaren-Regiments Nr. 5 „Fürst Blücher von Wahlstatt“ unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn Bögel.

1. Hauptfahren 5000 Meter 3 Ehrenpreise.
2. Jugendfahren 1000 Meter 3 Ehrenpreise.
3. Vereinsfahren 3000 Meter 3 Ehrenpreise.
4. Gauverbandsfahren 50 000 Meter (150 Ronden) 4 Ehrenpreise.

Meldungen zum „Jugendfahren“ werden am Start entgegen genommen.

Preisvertheilung während des Gartenfestes.

Am Abend großes Gartenfest, Champions-Corso, Illumination, Feuerwerk, Aufstieg von Ballons u. Radfahrer-Ballons pp.

Preise der Plätze während der Rennen.

Eingang von der Westseite.

Reservierter Platz 1 Mark — I. Sitzplatz 0,75 — II. Sitzplatz 0,50 — Stehplatz 0,40 M.

Eingang von der Ostseite (oberer Schliepgrundweg)

Sitz- und Stehplatz 0,25 M.

Entree von Abends 7 Uhr ab 25 Pfg.

Bundesmitglieder haben gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte freien Eintritt.

Billets im Vorverkauf von Donnerstag ab in den Cigarrenhandlungen des Herrn M. Ehlers u. A. Brinck sowie in der Fahrradhandlung des Herrn Arnold Mertens.

Danziger Privat-Actien-Bank, Stolp, Pom.

Langostrasse 56/57.
gegründet 1856.

Actioncap. 6 Mill. Mk., Reserven ca. 2 Mill. Mk.

Wir vergüten bis auf Weiteres an Zinsen p. a. für

Baar-Einlagen

vom Einzahlungstage ab bis zum Tage der Abhebung

- mit täglicher Kündigung 3 $\frac{1}{2}$ %
- mit dreimonatl. „ 3 $\frac{1}{4}$ %
- mit einmonatl. „ 3 $\frac{1}{8}$ %

Tapeten, Linoleum,

Läufer in Wolle, Cocos, Wachs und Jute,

empfiehlt in größter Auswahl
W. L. Schicht,
Mittelstraße 61

Katalog

über Stahlwaaren Waffen, Lederwaaren, Gold- und Silberwaaren, Pfeifen, Cigarrenspitzen, Fernrohre, Feldstecher, Musikwaaren, versenden gratis und franco



Endlich ist es Erreicht!!! NEU!

ohne Streichhölzer, nur durch eine Drehung hat man sofort Feuer, mit unserm selbst zündenden

Taschen-Feuerzeug

Lieferung gegen Einsendung von 1,20 Mark, frei ins Haus. Elegant verpackt. Gefährlos! leichteste Handhabung! functionirt tadellos! Wenn nicht gefällt Betrag retour.

Kirberg & Comp.

in Foche bei Solingen, Stahlwaarenfabrik u. Versandthaus.

Ewige Jugend! Frauen Schönheit!

erzielt man durch tägliches Waschen mit

Kadabener

Lilienmilch-Seife

Schutzmarke: Stiefenpferd. à St. 50 Pfg. bei: J. C. Weller Nachf. H. Weiss, O. Giese; Abt. Nachf. Apoth. Hofmann in Stolpmünde.

Brennholz

ungeflößt und trocken in Kloben und in beliebigen Längen zerleinert offerirt die

Dampfbrennholz-

spalterei

von Decker & Blau. Telephon Nr. 70. Stephanpl. 7. N. B. Auf Erfordern werben Leute zum Fortspaden gestellt.
D. O.

Prima oberschlesische Heizkohlen,

Vorzügliche

Salon-Brifetts

empfiehlt zu billigsten Preisen

Emil Freundlich.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 24. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Professordr. Dr. A. L. Bruchmann
Curt Röbel, Braunschweig.

Genehmigt mittelst Allerhöchster Ordre vom 4. December 1899 für den Bereich der ganzen Monarchie. Ferner genehmigt in den Großherzogthümern Sachsen-Weimar und Oldenburg, dem Herzogthum Braunschweig, den Fürstenthümern Waldeck und Pyrmont und in den Reichsländern Elsaß und Lothringen.

Zur Freilegung des Königl. Schlosses und des Schloßplatzes zu Königsberg in Pre.

Königsberger

Geld-Loose

à 3 Mark.

Zur Ausgabe gelangen 183,150 Loose à 3 Mark incl. Reichsstempelabgabe.

Ziehung vom 12 bis 16 October.

Haupttreffer: 50,000 Mark

Haupttreffer: 20,000 Mark

Loose à 3 Mark Porto und Zinsen 30 Pfg. extra

sind zu haben in
F. W. Feige's Buchdruckerei
Stolz i Pomm.

Zur Herbstbestellung:

Ein- und mehrscharige Pflüge.

Dieselben haben vollständig sand- und staubfichere Gang haben, wodurch dauernd sicherer Gang, geringste Abnutzung und größte Ersparnis an Schmiermaterial erzielt wird

Eggen, Walzen,

Säemaschinen aller Art, u. s. w. Ersatztheile für Bekers'sche Pflüge und Walzen

halte auf Lager.

L. Hosenfeldt,

Mönchstraße 5, an der Schloßkirche.

Stolpe i Solingen.

Politische Uebersicht

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt)

der Ostsee aus und kehren am 31. August nach Kiel. Am 2. September erfolgt die Abfahrt nach Danzig die Rückkehr nach Kiel am 7. und die Rückkehr nach Kiel am 20. September.

Jubiläumskirchen. Bei seinem Besuche in Ostpreußen soll dem Kaiser ein größerer Betrag zur Erbauung von zehn evangelischen Jubiläumskirchen in Ostpreußen übergeben werden, wofür in den einzelnen Provinzen Sammlungen stattgefunden haben. — Eine Summe von 10 000 M. hat der Kaiser aus seinem Dispositionsfonds der evangelischen Gemeinde zu Deutsch-Krone in Ostpreußen als Beihilfe zu den Kosten für den Bau einer neuen Kirche überwiesen.

Die Erben des Schlosses Friedrichshof. In Bestätigung einer früheren Mittheilung wird der Frkf. aus Kronberg berichtet: Es ist richtig, daß Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen das Schloß Friedrichshof in Kronberg haben. Mit Genehmigung sämtlicher übrigen Erben ist ihnen das Besitztum noch vor Eröffnung des Testaments überwiesen worden.

Die Kriegsheute des Grafen Waldersee. In der Gestalt von vier chinesischen Geschützen nunmehr in Samowar eingetroffen. Die beiden größeren Geschütze sind glatte, bronzene Vorderlader alten Stils und ruhen auf hölzernen Lafetten. Sie scheinen russischen Ursprungs zu sein. Die beiden anderen Geschütze ruhen auf hölzernen Lafetten und sind kleiner als die beiden größeren. Auf den ungefähr einen Meter langen Läufen sind chinesische Schriftzeichen angebracht. Mit weißer Farbe sind auf die Läufe die Worte gemalt: Für den Generalmarschall Grafen von Waldersee, Hannover.

Der Flottenverein. Der Rücktritt des Fürsten zu Wied von dem Präsidium des deutschen Flottenvereins und sein Ausscheiden aus dem Gesamtvorstande sind mit den unliebsamen Erfahrungen zusammen, die der Fürst während der Dauer seines Amtes in finanziellen Beziehungen machen mußte. Es haben auch die damit verbundenen Aufregungen bedauerlicherweise Weise wesentlich zur Erschütterung seines Gesundheitszustandes beigetragen. Wie nämlich die „Nat. Ztg.“ hört, soll der genannte Präsident einen Betrag von über 180 000 Mark zur Verfügung haben, um dem Flottenverein über die Folgen seiner ganz unverständlichen finanziellen Gebahrung hinwegzuhelfen. Als voraussichtlicher Nachfolger der Fürsten zu Wied wird der Fürst Otto zu Salm-Horstmar genannt.

Ans dem Verbandstage der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften in München wird der bayrische Thronfolger Prinz Ludwig, eine beachtens-

werthe Rede über die Bedeutung der Genossenschaften gehalten. Der Prinz bemerkte darin, die Landwirtschaft strebe nichts Anderes an, als jeder, der ein Gewerbe betriebe, nämlich ein anständiges Auskommen zu finden. Das Schwierigste für den Landwirth sei jedoch, seine Producte auf den Markt zu bringen und gute Preise dafür zu erzielen. Da seien die Genossenschaften, specieell die Berufs-Genossenschaften von hohem Werth. Indem der Landwirth selbst thätig vorwärts strebe, müsse er sich mit anderen zusammenschließen, um sowie Producte richtig an den Markt zu bringen. Die Genossenschaften dienten dazu, den kleineren und mittleren Besitzern die nöthigen Capitalien zu beschaffen, aber nicht auf Hypothek; denn das könne ein jeder, der sein Personalkredit das beste Geschäft. Wer sich einer Genossenschaft anschließt, giebt einen Theil seiner eigenen Selbstständigkeit auf. Der Vortheil, der daraus entspringe, komme jedoch nicht nur ihm selbst, sondern der Allgemeinheit zu Gute.

Ueber den weiteren Gang des Gumbinner Drama sei bemerkt, daß der Gerichtsber der Berufungsinstanz, also des Oberkriegsgerichts zu Gumbinnen, die Revisions-Anträge mit den Akten an den Präsidenten des Reichsmilitärgerichts in Berlin einzusenden hat. Nachdem dann die Militär-Anwaltschaft binnen einer Woche ihre Gegenerklärung eingerichtet hat, wird Termin zur Hauptverhandlung anberaumt, welcher dem Angeklagten oder auf dessen Verlangen dem Verteidiger mitzutheilen ist. Der Angeklagte kann in diesem Termin erscheinen oder sich durch seinen Verteidiger vertreten lassen; der nicht auf freiem Fuß befindliche Angeklagte hat keinen Anspruch auf Anwesenheit, doch kann ihm diese gestattet werden. Während der Gerichtshof am Oberkriegsgericht sich aus zwei rechtsgelehrten Oberkriegsgerichtsräthen und fünf Offizieren zusammensetzt, besteht ein Senat des Reichsmilitärgerichts in der Regel aus drei juristisch gebildeten und vier militärischen Mitgliedern.

Frankreich und die Türkei. Der Conflict wegen der Quaiangelegenheit ist also fix und fertig. Die französische Regierung hat ihren Botschafter Constans aus Konstantinopel abberufen und dafür den Kreuzer „Cassard“ in die türkischen Gewässer entsandt. Vier andere Kreuzer liegen bereit, um die gegen den Sultan geplante Flottendemonstration zu verstärken. Zweifellos wird Abdul Hamid sich aber bereits an einem französischen Kreuzer genug sein lassen und sich dem Willen des Stärkeren fügen. Dem kranken Mann wird dann, bei Lichte besehen, allerdings Gewalt angethan; aber Macht geht eben vor Recht. Die Seele des ganzen Conflicts ist der ehrgeizige Constans selber, der sich der Sache eines französischen Consortiums, das Konstantinopel gegenüber Quais anlegen wollte, aber in Folge des ungünstigen Terrains nicht auf seine Kosten kam, ohne Weiteres annahm, gegen den Sultan vorging und die Spannung geflissentlich herbeiführte, nur um dem thaten- und einflußlosen Dasein am Goldenen Horn ein Ende

zu machen und Gelegenheit zu erhalten in Paris eine Rolle zu spielen.

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolz, 24 August 1901.

— Zur Abhaltung der Prüfung über die Befähigung zum Betriebe des Fußbeschlages am Freitag den 27. September, Vormittag 7 Uhr in Köslin ein Termin angesetzt. Die Prüflinge haben sich spätestens bis zum 14. September d. J. unter Einzahlung der Prüfungsgebühren, die 10 M betragen, eines Geburtscheines und etwaiger Zeugnisse über ihre bisherige Ausbildung bei dem Vorsitzenden der Prüfungskommission, Departementsthierarzt Briezmann in Köslin zu melden.

Kolberg, 23. August. [Gustav-Adolf-Hauptverein.]

Nachdem am Dienstag Abend im Saale des Strandschloßes noch einige Ansprachen von Predigern aus der evangelischen Zerstreung in Westpreußen und aus Malaga gehalten waren, fand am Mittwoch Morgen 9 Uhr der große Festgottesdienst im Dom statt. Es waren darin reichlich zweitausend Menschen anwesend. Der frühere Pastor und Superintendent von Kolberg, jetzt Generalsuperintendent in Ostpreußen D. Braun legte seiner bewegten klaren und geistesmächtigen Predigt die Worte 1. Mos. 21, 16—19 zu Grunde und sprach über „Den großen Jammer der Diaspora und die große Liebe der Muttergemeinde“. Der Bericht über die „Los von Rom-Bewegung“, welchen Prediger Satiow aus Böhmen im Anschluß daran gab, bot ein lebendiges herzerfreuendes Bild von dem evangelischen Leben, das sich dort regt — Die beschließende Versammlung Mittags in der Aula des Gymnasiums, zahlreich besucht von den Bewohnern der Stadt, vertheilte unter Leitung des Vorsitzenden, Conf.-Rath Haupt-Stettin, zunächst 10 600 M. Jahreseinnahme gemäß dem vom Vorstand ausgearbeiteten und vorgeschlagenen Unterstützungsplane an 46 Gemeinden, einschließlich 300 M. für die große Liebesgabe des Centralvereins in Köln, davon 5300 M. also die Hälfte des ganzen Betrages, allein an neun pommerischen Gemeinden (Briesenitz, Polzen, Schluschow, Jassen Sommin, Bernsdorf, Kelow, Adlig Vonken Wirczschrischin), außerdem für die Los von Rom Bewegung 750 M. Der Zweigverein Kolberg hatte als Festgabe für den Hauptverein in der Stadt 1670 M. gesammelt, eine Leistung, welche unsere anderen Städte beschämen und anspornen muß; die Kirchencollecte hatte den bisher bei dieser Gelegenheit unerhörten Betrag von 700 M. ergeben; die Collecte bei der Abendversammlung am Dienstag betrug 68 M.; der Greifswalder Frauenverein ließ 60 M. überreichen, die Lehrerschaft von Garris 45 M.; die Kolberger Gymnasialisten hatten unter sich 50 M. gesammelt; die Gemeinde Altwerder brachte 100 M., die arme Gemeinde Simöpel 25 M. der Ertrag aus einer G.-A.-Predigtrunde war die Summe von 828 M. Solche reichen Nebeneinnahmen (fast 3000 M., mit einem Nachtrage aus Greifswald) sind bisher nie er-

reicht worden. Sie wurden in entsprechender Weise an arme Gemeinden vertheilt. — Ebenso zahlreich waren die in kirchlichen Gegenständen bestehenden Liebesgaben; Tauf- und Abendmahlsgesäße von den Frauvereinen in Dargitz, Stolp, Anklam, Callis; ein prachtvoller Teppich vom Kolberger Frauenverein für die Kirche in Dux; Abendmahlbedeken, Bibeln von Stolp, Altwerber, Stettin, Kolberg u. v. a.

Das Jahresfest des Hauptvereins für 1902 soll in Barth abgehalten werden. Zu Delegirten der Generalversammlung in Köln werden, wie gewöhnlich, der Vorsitzende des Hauptvereins (Cons.-Rath Haupt-Stettin) und der Vorsitzende des Zweigvereins vom Orte des Jahresfestes (diesmal Professor Dr. Biemer-Kolberg) erwählt (N. St. Zig.)

Haus und Familie.

Zum Sonntag.

Römer 12, 17.

Haltet euch nicht selbst für klug, fleißiget auch der Ehrbarkeit gegen Jedermann.

Diese Mahnung ist zeitgemäß besonders in solchen Zeiten, die sich für vorzugsweise kluge und gebildete Zeiten halten. Und es ist wohl eine schöne Sache um die Klugheit, Gott hat uns die Augen gegeben, daß wir sie aufthun und den Verstand, daß wir ihn ausbilden und brauchen, aber nicht schön ist der Schatten, der ihr folgt, die Neigung zur Ueberklugheit und Altklugheit, in der schon unreife Knaben das große Wort führen, Alles besser wissen und klüger sein wollen als die Alten, von denen sie's freilich vielfach lernen, denn die Neigung zum kritisiren, liegt unserm ganzen Geschlecht, Alt und Jung, nur zu sehr in den Gliedern. Leute, die ihrem eignen kleinen Hauswesen nicht vorstehen können, wollen Land und Volk mit regieren und dünken sich klug genug, über die wichtigsten Dinge in Staat und Kirche abzuurtheilen, ja Solche, die nie über eine Sache gründlich nachgedacht haben, meinen sie besser zu verstehen als solche, die sich ein ganzes Leben hindurch berufsmäßig damit beschäftigt haben und rühmen sich ihrer Unbefangtheit gegenüber den Sachverständigen. Die Art der wahren Klugheit ist es freilich nicht den Kopf hoch zu halten. Die größten Gelehrten sind in schlichtester Demuth stets einhergegangen. Das leuchtendste Beispiel der Demuth aber bei der höchsten Weisheit, abgesehen von dem über Alles erhabenen Vorbild der göttlichen Demuth des Herrn, ist Paulus. Er, der Kirchenggeist, der vom Geiste Gottes erleuchtet sich der höchsten Erkenntniß rühmen kann, die selbst die kühnsten Denker nur geahnt, schreibt in tiefster Demuth über alle Schätze seiner Erkenntniß das Wort: Unser Wissen ist Stäubchen. Und ist's denn so schwer, bei einigem Nachdenken zu entdecken, wie wir alle Ursache haben, trotz der Fortschritte des menschlichen Geistes das Wort des Apostels zu beherzigen: Haltet euch nicht selbst für klug? Was wir nicht wissen, wie viel ist's doch gegenüber dem, was wir wissen, wie viele Räthsel und Geheimnisse, von denen wir rings umgeben sind, über die keine Wissenschaft Aufschluß geben kann. Darum wollt ihr klug sein, „haltet euch nicht selbst für klug“. Das ist auch die wahre Lebensklugheit und es wird besser stehen in den Ehren und Häusern, besser werden sich die Berufsgenossen unter

einander vertragen, wenn nicht jeder Theil sich selbst für klug und seine Meinung für die unfehlbare hielt, wenn er den anderen Theil auch etwas gelten ließe und willig wäre auf seine Gabe seine Ueberzeugung einzugehen und von ihm zu lernen: Haltet euch nicht selbst für klug — so muß man namentlich der Jugend zurufen, zu deren gefährlichsten Feinden der Hochmuth gehört.

Wie aber dies ein rechtes Kennzeichen der Demuth ist, daß man sich nicht selbst für klug hält, so auch das Andere, was damit zusammenhängt, daß man Jedermann sein Recht und seine Ehre giebt. „Fleißiget euch der Ehrbarkeit gegen Jedermann“. Bedenken wir wohl: gegen Jedermann. Wir sind wohl ehrerbietig gegen Höherstehende, höflich gegen Vornehme, aber geben wir auch dem Geringeren, dem sogenannten kleinen Mann seine Ehre? Wir sind freundlich und liebevoll gegen unsere Glaubens- und Gesinnungsgenossen, aber üben wir auch die schuldige Rücksicht gegen Andersgestimmte, liebevoll und sanftmüthig auch gegen Solche, die nicht nach unserem Geschmack sind? Wir bedenken es lange nicht genug in unserem Umgang und Verkehr, wie wir als Christen Jedermann die Ehre geben sollen, weil Jeder eine unsterbliche Seele hat, wie wir in Jedermann unseren Bruder, in Jedermann Gottes Bild erkennen sollen. Wo aber im Christen dieser demüthige Sinn wohnt, der Jedermann, auch dem Geringsten, die Ehre giebt, da ist man wahrhaft „liebenswürdig“, hat „den guten Ton“, während der Hochmüthige, der sich vor der Welt spreizt und hervorbrängt, jedes bessere Gefühl verlegt.

Allerlei

— Berlin, 22. August. Ein großer Uhren- und Juweliendiebstahl ist in der gestrigen Nacht in dem Uhrengeschäft von Otto Quade, Gleditschstraße 49, verübt worden. Die Art der Ausführung des Diebstahls erinnert an den vor mehreren Jahren in der Leipzigerstraße verübten Juweliendiebstahl, der so großes Aufsehen erregte. Als Herr Quade gestern Morgen gegen 8 Uhr den Laden öffnete und den Geschäftsraum betrat, stand er plötzlich vor einem gähnenden Abgrunde, in den er beinahe hinabgestürzt wäre. Aus der Diele unmittelbar vor der Badenthüre war ein etwa 40 Centimeter im Quadrat messendes Stück herausgeschnitten worden. Die auf dem Badentisch stehenden Glaslatten mit Taschenuhren und Schmucksachen waren vollständig ausgeräumt. Die Einbrecher hatten sich vermuthlich am Abend vorher im Hause einschließen lassen und dann die Thür des unter dem Laden befindlichen Kellers mittels Nachschlüssels geöffnet. Sie legten die Decke des Kellerraums bloß und machten dann jedensfalls mit einem Centrumsbohrer Löcher in die Diele des Geschäftes. Hierauf schnitten sie mit einer Spitzsäge die bereits erwähnte Oeffnung, durch welche sie bequem in den Laden gelangen konnten. Die Diebe erbeuteten einen großen Posten goldener Uhren und Ketten, Fingerringe und Armbänder im Werthe von ca. 5000 M. Die alsbald benachrichtigte Kriminalpolizei nimmt an, daß die Thäter Mitglieder der Wolffschen Diebesbande sein dürften, von denen sich jedenfalls noch nicht alle hinter Schloß und Riegel befinden.

Die aus den Besten (s. Broschüre) erichtlich, empfohlen viele Professoreu und Fabrikanten bei Verdauungsstörungen, Verstopfung und deren Folgen, Schmerzen, Blutaubrang, Appetitlosigkeit, sowie bei Hämorrhoidalströmen die

Apotheker Richd. Brandt's Schweizer-Pilule

Erhält. 2 Schachtel Nr. 1. — In den Apotheken. Bestandtheile sind: Extract von Moschuskard, Abzinn, Aloe je 1 gr., Bitterholz, Gentian je 0,5 gr., baumwollpulver in gleichen Theilen und im Quantum um daraus 200 Stück zu bereiten.

Kirchliche Anzeigen.

St. Marienkirche.

Am 12. Sonntage nach Trinitatis Vormittags 9 1/2 Uhr Herr Oberpfarrer Bartholby, darnach Weihe: Feier des heil. Abendmahls.

Collecte für das Diakonissenhaus Stettin—

Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Archidiaconus

Schloßkirche (Eingang Thurmhöhe).

Donnerstag, 29. August, Abends 8 1/2 Uhr: Blutkreuzung Jedermann ist dazu herzlich eingeladen.

Begräbnißwoche: Herr Oberpfarrer Bartholby.

Trauerungen, Taufen u. Communionen: Herr Archidiaconus

Schloßkirche.

Ev.-reformirte Gemeinde.

Am 12. Sonntage nach Trinitatis Vormittags 10 Uhr Herr Pastor lic. Dunkmann.

Collecte für den pommerischen Gefängnißverein.

Schloßgemeinde.

Am 12. Sonntage nach Trinitatis Nachmittags 4 Uhr: Herr Pastor Rathle-Symbow.

St. Petri Kirche.

Am 12. Sonntage nach Trinitatis Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Schliep.

Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst: Derselbe, darnach heil. Abendmahls.

Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst: Derselbe.

Katholische Kirche.

Am 13. Sonntage nach Pfingsten Vormittags 10 Uhr Predigt und Hochamt.

Nachmittags 1/3 Uhr: Segensandacht.

Ev.-luth. Kirche.

Am 12. Sonntage nach Trinitatis Vormittags 9 1/2 Uhr: gottesdienst; Predigtgottesdienst in Berlin: Herr Reuter.

Ev.-luth.-sep. Kirche. Boetensteig.

Am 12. Sonntage nach Trinitatis Vormittags 10 Uhr Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst: Herr

Baptisten-Gemeinde. Holzstr. 7.

Sonntag, 25. August Vormittags 9 1/2 und Nachmittags Predigtgottesdienst: — Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr und Bestunde. Jedermann willkommen. Herr

Nidel

Büchertisch.

Das erste Heft des neuen Jahrganges der illustrierten Zeitschrift „Für Alle Welt“ (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57, — Preis des Vierteljahrsheftes 40 Pf.) liegt jetzt vor. Die mit so großem Beifall aufgenommene Rubrik: „Neueste Erfindungen und Entdeckungen auf allen Gebieten der Naturwissenschaft und Technik“ hat eine bedeutende Ausdehnung erfahren, und mehr als hundert der angesehensten Gelehrten, Ingenieure und Praktiker haben für diese Abtheilung ihre Mitarbeit zugesagt. Die neue Rubrik „Wissenswertes aus allen Ländern“ bringt in knapper Form das Neueste und Interessanteste aus allen übrigen Disciplinen. Weiter enthält das erste Heft einen bilderreichen Aufsatz über das Reichspostmuseum in Berlin, ferner einen äußerst lesenswerten Artikel über die Fleischversorgung der Reichshauptstadt. W. Bülsche, der hervorragende Darwinist, behandelt in hochinteressanten Ausführungen die Frage nach den Gründen des Aussterbens der urweltlichen Thiere. Zahlreiche Beiträge, meist durch vortreffliche Illustrationen erläutert, behandeln zeitgenössische, historische, sport- und jagdliche, geographische, hauswirthschaftliche und andere Themata und verleihen dem Heft reizvolle Mannigfaltigkeit. Nicht weniger als fünf große Originalromane erster Autoren sind für den neuen Jahrgang in Aussicht genommen. Robert Kraft, dessen „Schlüssel zum Paradies“ im abgelaufenen Jahrgang so außerordentlichen Beifall fand, hat im neuen, im höchsten Maße spannenden Roman: „Die Nibelungen“ beigetragen. Carola von Synatten ist mit dem spannenden socialen Roman: „Verschlungene Wege“ vertreten. Vorzüglich ist der Bilderspruch des Heftes. Eine prächtige Bierde bildet insbesondere die farbige Kunstbeilage: „Die Schönste vom Bibo“ nach E. v. Blaas' stimmungsvollem Gemälde. Ein Kunstblatt von hervorragender Schönheit ist ferner die schwarze Reproduktion des Weeschen Gemäldes: Theodor Körner an der Spitze der Lühowschen Freischaar. Auch die bunten Textbilder zeichnen sich durch Sorgfalt der Ausführung vortheilhaft aus.

Allerlei

Berlin, 22. August. Ein Familien drama hat sich gestern hier im Hause Poststraße 8 zugetragen. Der dort wohnende, aus Basewall stammende Ingenieur und Kaufmann Richard Köhler hat seine beiden Kinder, ein Mädchen von fünf und einen Knaben von vier Jahren, und dann sich selbst vergiftet. Köhler war seit sieben Jahren mit seiner 1872 gebornen Frau, Clara, geb. Bestner, verheirathet. Durch verschiedene wirthschaftliche Mißerfolge in den letzten Jahren hatte er sein Vermögen verloren und man hat Grund zu der Annahme, daß er die That in einem Anfall von Geistesstörung vollbracht hat.

Für Kaiser und Reich. Von der jüngsten Reise des Handelsministers Müller nach dem Osten wird der Staatsabg. Btg. folgende Geschichte erzählt: Unterwegs steigt der Minister, um die Leute besser kennen zu lernen, aus der 1. Klasse in ein Rupee 2. Klasse, und er kommt alsbald in Unterhaltung mit seinem Mitreisenden. Nachdem er erfahren, daß dieser ein Geschäftsreisender ist, fragt er ihn: „Für welches Geschäft reisen Sie denn?“ — „Für Cohn und Lewy!“ — „Das ist wohl eine jüdische Firma?“ — „Zawohl aber höchst anständig!“ Darf ich mir die Frage erlauben, für wen reisen Sie denn?“ — „Für Kaiser und Reich“, antwortete der Minister. — „Das sind wohl auch Juden?“ sagt harmlos der Geschäftsreisende. Au!

Neue Nachrichten

Wilhelmshöhe, 23. August. König Eduard traf heute 12 Uhr 50 Min. auf der Station Wilhelmshöhe ein. Zum Empfang war der Kaiser in der Uniform eines englischen Admirals, die hier anwesenden Herren des Hauptquartiers und der Gesandte Tschirsch v. Bögenhoff erschienen. In der Begleitung des Königs befanden sich der englische Botschafter in Berlin Vascelles und zwei Herren seines Gefolges. Der König trug die Uniform der Garde-Dräger. Nach herzlicher Begrüßung begaben sich die Monarchen im offenen Bierspanner in das Schloß, wo Tafel stattfand. Die Tafel war mit dem Tafelaufsatz geschmückt, welchen der Kaiser dem König zum Geschenk macht. König Eduard reiste gegen 4 Uhr wieder ab. Der Kaiser begleitete ihn zur Station.

Berlin, 23. August. Ueber die von dem Polizeipräsidenten mitgetheilte Angabe eines Schutzmannes betreffend neue Enthüllungen in dem Krosigk-Prozess (vergl. in unserem gestrigen Abendblatt) berichtet der „Volks-Anz.“ folgendes Weitere: Der Handelsmann Birsch traf am 17. Juli mit sechs Soldaten

zusammen, welche früher bei den 11. Dragonern gebient haben. Einer der Soldaten erklärte: „Marken ist nicht der Thäter; der Thäter ist längst in Ostchina.“ Daraufhin theilte Birsch am 20. August dem Schutzmann Markert, der gleichfalls bei den 11. Dragonern gebient hat, Obiges mit. Markert erstattete sofort bei seinen Vorgesetzten Meldung.

Marktberichte

Saamen-Bericht von J. u. B. Wiffinger.

Berlin NO., 43. 24. August 1901.

Die Gewitterregen der letzten Tage veranlaßten noch ein regeres Geschäft in Futtersaaten, doch konnten die Aufträge leicht aus den vorhandenen Beständen ausgeführt werden. Es kommen jetzt mehr Sandweizen neuer Ernte zum Angebot, doch sind die Forderungen vorläufig noch immer so hoch, daß die alten Notirungen nicht wesentlich geändert werden können. Von Gräsern ist Timothee sehr knapp, und da auch Amerika über diesen Artikel ungnädig berichtet, so bemächtigte sich die Spekulation der Restbestände letzter Saison und veranlaßte höhere Preise. Ueber die Ernte in Reizgräsern wird günstig berichtet.

Zu den höchsten Preisen nachstehender Notirungen sind die besseren bei Klee seibefreien Saaten des Handels zu liefern:

Inländ. Rothklee 56-61, amerikan. 52-56, Weißklee, fein bis hochfein 56-70, mittelfein 42-54. Schwebenklee 69-76, Gelbklee 22 bis 26, Wund- oder Tannenklee 62-74; Zernatnklee 26-30, Luzerne provencer 57-60, ungarische 54-58, italienische 48-54 Sandluzerne 60-63, Wolfharalle, 38-46, Sparsette 15-17, engl. Reizgras 28-26, ital. Reizgras 24-27, Timothee 25-32, Honiggras 15-27 Knaulgras 40-48, Wiesenfuchswingel 70-88, Schaffswingel 28-34 Wiesenfuchswingel 56-62, Rohrglanzgras —, Serabella 13-14, Silbergrauer Buchweizen 12 bis 13, brauner Buchweizen 11-12, Riesenpörgel 14-17, Senf 21 bis 25, Delrettig —, Sommerrüben 22-25, Sandweizen 22-39, Johannisroggen 9 1/2-10, Wintererbsen 14-16, Stoppelrüben, englische 64-69, deutsche, lange Formen 66-75, runde Formen 68 Markt per 50 Kg. ab Berlin. Lupinen, gelbe 185-195, blaue —, Pelusken 195 bis 215, ostpreuß. Wicken 188-215 M. per 1000 Kg. Parität Berlin.

Uebersicht der Witterung.

Ein Maximum liegt über den Britischen Inseln, eine Depression unter 765 Millimeter über Nordosteuropa. Das Wetter in Deutschland ist trocken und vorwiegend heiter, im Binnenland herrscht ziemlich kühl, an der Küste normale Temperatur. Wenig Aenderung wahrscheinlich.

Getreidepreisnotirungstabelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 23. August 1901 wurden gezahlt in nachstehenden Bezirken:

Stolp: Weizen —, Roggen —, Gerste —, Hafer 140, Kartoffeln 60 M.
 Neustettin: Weizen —, Roggen 148, Gerste —, Hafer —, Kartoffeln — M.
 Wangard: Weizen —, Roggen 130, Gerste —, Hafer —, Kartoffeln 36-40 M.
 Stettin: Weizen 164-170, Roggen 130-138, Gerste 130-150, Hafer 130-139, Kartoffeln 34-40 M.
 Anklam: Weizen 160-167, Roggen 132-136, Gerste 130-137, Hafer 130, Kartoffeln —, Rübsen 225 M.
 Straßund: Weizen 162, Roggen 130-133, Gerste 135, Hafer 130, Kartoffeln 50 M.
 Platz Stettin nach Ermittlung: Weizen 170, Roggen 138, Gerste 150, Hafer 139, Kartoffeln —, Rübsen — M.
 Platz Stolp: Roggen —, Gerste —, Hafer 140, Kartoffeln 60 M.
 Platz Anklam: Weizen 167, Roggen 136, Gerste 137, Hafer 130, Kartoffeln —, Rübsen 225 M.
 Platz Greifswald Weizen 160, Roggen 132, Gerste 130, Hafer 130.
 Platz Neustettin: (Kornhausnotiz) Weizen —, Roggen alter 148, Hafer — M.
 Platz Danzig: Weizen 175, Roggen 136-138, Gerste 142-144, Hafer 130-135, Kartoffeln — M.
 Platz Berlin nach Ermittlung: Weizen 170, Roggen 141 1/2, Gerste —, Hafer 150, Kartoffeln — M.

Weltmarktpreise

Es wurden gezahlt loco Berlin in Markt per Tonne incl. Fracht, Zoll und Spesen in Newyork Weizen 165,25 Liverpool Weizen 166,50, Odessa Weizen 166,50 Riga Weizen 169,25, Newyork Roggen 147,75, Odessa Roggen 138,50, Riga Roggen 142,75 Markt

Börsenberichte.

Stettin, 23. August. Wetter. Schön. Barometer 769. Thermometer + 17 Grad. Wind: NW.

Für Spiritus, Weizen, Roggen, Hafer und Rüböl waren zuverlässige Notirungen nicht zu ermitteln.

Prima Leinöl loco pr. Str. 8,50 M. Br.

Kapfluchen Stettiner Fabrikat loco und spätere Lieferung 6,— M. pr. Centner Br.

Berliner Fondsbörse vom 23. August.

Preuß. Centr.-Bod.	9	155,60	⊕	Pomm. Pfandbriefe 3 1/2	98,10	⊕
Pom. Hypoth.-Bank	7	23,10	h/2	" "	3	88,75
Reichsbank	10 1/2	153,90	h/2	Ostpreussische "	3 1/2	102,90
Disc. Command.	10	174,90	h/2	Pomm. Hypothekbr	3	—
Deutsche Bank	11	193,80	⊕	" 3 4 (rz. neue)	4	—
Dtsch. Reichsbankleih	3 1/2	101,10	h/2	do. 5 6 (rz. neue)	4	—
" "	3 1/2	101,10	h/2	Stettiner Nat.-Hyp.	—	—
" "	3	91,—	h/2	poth.-Erb.-Gesellsch.	—	—
Consolidirte Anleihe	3 1/2	100,80	h/2	(rz. 110)	4 1/2	—
" "	3 1/2	100,80	h/2	do. (rz. 100)	4	—
" "	3	91,20	h/2	Ungar. Goldrente	4	100,—
Staats-Schuldsch.	3 1/2	—	—	Deherr. Goldrente	4	—

Zinssatz der Reichsbank.

Wechsel 3 1/2, Lomb. 4 1/2 0/0.

intentione ...

Abtheilung

Abtheilung ...

Abtheilung

Abtheilung ...

Abtheilung

Abtheilung ...

intentione ...

Abtheilung

Abtheilung ...

Abtheilung

Abtheilung ...